

Die Spät-Renaissance

Kunstgeschichte der europäischen Länder von der Mitte des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts

Ebe, Gustav

Berlin, 1886

- c) Malerei. Die Nachfolge Michelangelo's und Caravaggio's. -Anfänge einer wieder verschwindenden französischen Genremalerei. -Callot.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79927](http://urn.nbn.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-79927)

mal der Herzöge von Longueville in Marmor hat die Form einer Pyramide. Die Statuen der vier Tugenden sind noch affektlos, aber die vergoldeten Marmorreliefs bereits in durchaus malerischer Anordnung. — Die Marmorstatue des Parlamentspräsidenten de Thou, knieend vor dem Betpulte dargestellt, ist von vortrefflicher Wahrheit, wie alles historische Bildwerk dieser Zeit. — Dagegen kommt in dem Marmorgrabmal des Ritters Jaques de Souvré der berninische Affekt zum Durchbruch. Der Ritter ist sterbend dargestellt, von einem Genius betrauert. Aehnlich im Stil, die Marmorstatue des Herzogs Henri II. von Montmorency († 1632), jetzt in der Kapelle des Kollegiums zu Moulins; der Held ruht halb liegend hingegossen, in römischem Feldherrnkostüm, aber der Kopf ist edel. Seine Gemahlin überlässt sich händeringend ihrem Schmerze. — Das Marmordenkmal des Herzogs von Rohan († 1655), jetzt in Versailles, ist von feiner Porträtauffassung, aber die beiden Genien, von denen der eine dem Sterbenden den Kopf stützt, der andere ihn seufzend mit dem Herzogsmantel bedeckt, gehören zu der jetzt überhand nehmenden Dramatisirung.

Michel Augier (1612—1686), der jüngere Bruder des Vorigen, hat eine treffliche Marmorbüste Colbert's gearbeitet, die sich jetzt im Louvre befindet.

Gille Gardin arbeitet die beiden Merkursbüsten am Avant-Portail der Porte Dauphine zu Fontainebleau in einem sehr edlen dekorativen Stile in Sandstein.

Wie handwerksmässig die Kunst jetzt öfter betrieben wurde, beweist das 1639 errichtete Reiterstandbild Louis XIII. auf der Place Royal; Pferd und Reiter wurden zwei verschiedenen Künstlern übertragen. Daniel Ricciarelli, ein Schüler Michelangelo's, lieferte das erstere sehr gut, aber der Reiter von dem jüngeren Biard war ganz erbärmlich.

Ein neuer Geist kam erst wieder in der folgenden Periode durch Puget in die Bildhauerei; mindestens strebte dieser wieder mit der Aufbietung aller Kräfte nach dem Hauptziele aller Kunst, nach der Lösung neuer Probleme.

c) Malerei.

Seit dem Erlöschen der Schule von Fontainebleau, bis zum Beginn der römisch-klassischen Reaktion, also während der Blüthezeit des nordischen Barockstils, hat die französische Malerei noch keinen eigenen Weg gefunden. Bei Gelegenheit der für das pariser Stadthaus gemalten Bilder von Magistratspersonen werden verschiedene Maler genannt: Jérôme Francoeur, maître peintre zu Paris um 1602, Jehan d'Angers um 1603, Ferdinand Hellé, maître peintre

um 1609, Georges Lallemand 1611, Louis Bobrun 1624 und endlich François Porbus um 1620. — Georges Lallemand, peintre de Paris, malt 1611 noch acht kleine Porträts in Medaillons für die Gallerie des Hofes im Stadthause.

Von François Porbus, dem Sohn eines flandrischen Malers und selbst sehr geschätztem Porträtmaler, befinden sich Bilder im Louvre. Porbus, Bunel und Debreuil malten die Gallerie Henri IV. im Louvre, welche abbrannte und später durch die Gallerie d'Apollon ersetzt wurde. Der bedeutendste Maler der Zeit unter Henri IV. ist Martin Fréminet, der in Rom eifrig den Stil Michelangelo's und besonders die Verkürzungen studirte. Er wurde 1608 von Rom berufen, um die Malerei an der Gewölbdecke der Kapelle St. Trinité im Schlosse zu Fontainebleau zu unternehmen und führte das grosse Werk in einer gewissen Anlehnung an die Sistina durch, wenn auch seine Bilder, dem Barockstile entsprechend, durch ein reiches Stuck-Cartouschenwerk eingerahmt werden.

Nach dem Tode Fréminet's scheint es mit der französischen Malerei schlecht bestellt zu sein, denn Maria de' Medicis musste während der Regentschaft den grossen Rubens aus Flandern berufen, um die Gallerie des Luxembourg malen zu lassen. Diese 1620—1623 gemalten Bilder, aus der Geschichte der Maria de' Medicis, befinden sich jetzt im Louvre und sind bei der niederländischen Malerei aufgeführt. Mit Rubens kamen eine Anzahl holländischer Künstler nach Paris, zunächst als seine Gehülfen; dieselben waren aber später selbstständig an der Dekoration des Schlosses betheiligt. Die Plafonds waren von van Hoeck, die Landschaften von van Hudon, die allegorischen Figuren der vergoldeten Lambris von van Thulden gemalt. — Die letzteren sind noch zum Theil erhalten und haben jetzt im Erdgeschosse Verwendung gefunden.

Von Jean Dubois, ein schönes Altarbild in der Kapelle St. Trinité zu Fontainebleau. Ein Plafond im Schlosse d'Oiron, aus einem Neubau vom Jahre 1625 stammend, mit mythologischen Malereien von Jaques Despicy und Vincent Mercier. Im Schlosse de Cheverny bei Blois befinden sich auf den Täfelungen eines Zimmers Malereien von Jean Mosnier von Blois, geboren um 1600. Derselbe war in Florenz gewesen, malte im Luxembourg und starb 1650. Die Malereien im Schloss Cheverny sind seine besten.

Eine Anzahl französischer Maler bildete sich nach den italienischen Naturalisten. Von diesen ist Simon Vouet (1582—1641) der gemässigtere und schlichtere. Er folgt anfangs den späteren Venetianern und erst später dem Caravaggio. Um 1630 kam Vouet nach Paris und gründete hier eine einflussreiche Malerschule. Von ihm sind im Louvre eine Anzahl Bilder vorhanden; im Berliner Museum eine tüchtig gemalte «Verkündigung». — Moyse Valentin (1600—1632) ist ein entschiedener Schüler Caravaggio's, aber mässiger,

mindestens in den Martyrien-Bildern. Seine Werke befinden sich meist in Italien und haben bei der italienischen Malerei Erwähnung gefunden. — Philippe de Champaigne, 1602—1674, geborener Brabanter, war besonders als Porträtmaler berühmt; von ihm in der Kirche des Klosters Port-Royal zu Paris ein schönes Porträt der Gründerin Angélique Arnaud. Ausserdem von ihm, eine grosse Anzahl Bilder im Louvre, darunter ein vorzügliches Porträt Richelieu's. Andere Schüler Vouet's sind: Jaques Stella aus Lyon (1596—1657), zugleich Ornamentiker, dann Jaques Blanchart, als Kolorist bedeutend und nach venetianischen Meistern gebildet.

Ein eigenthümlicher Künstler dieser Zeit ist Jaques Callot (1594—1635); er bahnt eine französische Genremalerei an, die leider bald wieder im Keime erstickt wird. — Unter Louis XIV. hört die französische Genremalerei ganz auf, um erst viel später wieder aufzutauchen. Die Abneigung des pomphaften Roi-Soleil gegen die holländischen Genrebilder ist bekannt und in der That bildete das Volksmässige und Kleinbürgerliche einen zu grellen Kontrast zu dem Theaterkostüm der damaligen Heldenspieler. — Callot hat nur selten in Oel gemalt, vorzüglich gross und von bedeutender Originalität ist er in seinen Stichen nach eigener Erfindung. Seine Darstellungen betreffen biblische Scenen, Belagerungen, Schlachten und Costümbilder. Ein Hauptwerk von ihm ist die Blattfolge «Misères et malheurs de la guerre». Andere Arbeiten von Callot geben Darstellungen humoristisch-phantastischer Art, italienische Maskenkomödien, festliche Aufzüge, wunderliche Tänze, novellistische Scenen u. a. — Der Italiener Stephano della Bella, geboren 1610 zu Florenz, stirbt 1664, arbeitet von 1640 bis 1650 in Paris, als Nachfolger des Callot, beschäftigt sich aber zugleich viel mit dem Ornamentstich.

d) Dekoration.

In den Arbeiten des Pierre Woeiriot, Bildhauer, Ornamentmeister und Goldschmied, geboren gegen 1532 in Lothringen, zeigt sich bereits der Barockstil in der weichen Modellirung der Cartouschen und in der innigen Verbindung derselben mit reichen figürlichen Zuthaten. Der Goldschmied und Kunstsstecher Jaques Hurtu arbeitet um 1614, und Toutin, Emailleur und Kunstsstecher zu Châteaudun, um 1619. Beide setzen den Barockstil in den Goldschmiedearbeiten fort. — Abraham Bosse, Architekt und Kunstsstecher, geboren zu Tours gegen 1605, stirbt 1676, ist einer der fruchtbarsten Ornamentiker (Fig. 109). Er führt das schwere Ledercartouschenwerk des niederländischen Rubensstils in Frankreich ein. — Der Maler Jaques Stella, geboren zu Lyon 1596, gestorben zu Paris 1657, der Architekt Pierre Collot